

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Leser,



nach einer längeren „Verschnaufpause“ erscheint nun wieder „Das Fenster“ für die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Thedinghausen. Das Fenster ist ein Informationsblatt und wird vom hiesigen SPD-Ortsverein herausgegeben. Es soll Einblicke in die Samtgemeinde Thedinghausen geben und über die Arbeit der SPD in der Samtgemeinde, in den Mitgliedsgemeinden sowie in den Fraktionen informieren.

An dieser Stelle möchte ich mich gerne vorstellen. Mein Name ist Uwe Krause. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne seit 19 Jahren in Riede. Von Beruf bin ich Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik. Im Februar letzten Jahres wurde ich zum Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Thedinghausen gewählt. Damit habe ich die Nachfolge von Dr. Hans-Michael Künnemeyer, der dieses Amt 19 Jahre bekleidet hatte, angetreten.

Zurzeit befinden wir uns in der heißen Phase des Wahlkampfes für den niedersächsischen Landtag. Unser SPD-Landtagskandidat heißt Gerard-Otto Dyck. In diesem Blatt finden Sie einige Informationen über Gerard-Otto Dyck sowie sein Reisetagebuch von seiner Herbsttour durch die Samtgemeinde Thedinghausen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Gesundheit und ein erfolgreiches neues Jahr 2008.

Viele Grüße

Uwe Krause

Vorsitzender SPD-Ortsverein Thedinghausen

**SPD**

[www.spd-thedinghausen.de](http://www.spd-thedinghausen.de)



## Einblicke in die Samtgemeinde Thedinghausen



Das Fenster

### Ausgabe 1/2008

#### Impressum:

Uwe Krause,  
.Finkenweg 5  
27339 Riede

..(V. i. S. d. P)  
Sozialdemokratische  
Partei  
Deutschlands  
(SPD),  
Ortsverein Thedinghausen

#### Redaktionskreis:

Rolf Thies  
Blender Holtum Marsch  
(04233) 347

Jalina Ehlers  
Thedinghausen

Denis Bösche  
Emtinghausen  
(04295) 237

Uwe Krause  
Riede  
(04294) 795120

Bernd Bösche  
Blender Varste  
(04233) 94096

### Unsere Themen im Fenster

- 1. Bericht aus der Samtgemeindefraktion Seite 01
- 2. Gemeinde Thedinghausen Seite 03
- 3. Gemeinde Blender Seite 04
- 4. Gemeinde Emtinghausen Seite 05
- 5. Gemeinde Riede Seite 07
- 6. Landtagskandidat Seite 07
- 7. Die SPD hat einen neuen Vorsitzenden Seite 16

**SPD**

[www.spd-thedinghausen.de](http://www.spd-thedinghausen.de)

## Bericht aus der Samtgemeindefraktion

Seit einem Jahr gibt es auf der Samtgemeindeebene eine offene Ratsarbeit ohne Gruppenbildung einzelner Fraktionen. Dies bedeutet für die SPD-Fraktion, dass in einer Vielzahl von Fällen auch unsere Auffassungen und Meinungen in die Beschlussfassung der Samtgemeindegremien einfließen konnten.

In jüngster Zeit sind einige zukunftsweisende Entscheidungen - weitgehend einstimmig durch alle Fraktionen - getroffen worden.

Zunächst ist der Neubau des Feuerwehrgerätehauses Blender beschlossen worden. Nachdem die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den neuen Standort in der Nähe der Grundschule geschaffen worden sind, ist ein zügiger Baubeginn erfolgt, damit das Gebäude im nächsten Jahr fertig gestellt werden kann.

Mit großer Mehrheit ist beschlossen worden, auf Samtgemeindeebene eine(n) Sozialarbeiter(in) einzustellen, der/die vor allem aufsuchende Jugendarbeit in den einzelnen Gemeinden leisten soll. Dies ist ein Punkt, den wir schon in unserem Kommunalwahlprogramm aufgeführt hatten. Nähere Einzelheiten zum Tätigkeitsfeld hierzu müssen noch festgelegt werden.

Auf unsere Initiative hin wird der behindertengerechte Zugang zu den Gebäuden der Samtgemeinde verbessert, soweit hierzu Veranlassung besteht. So können Behinderte (insbesondere Rollstuhlfahrer) in einige Schulen, wie z.B. die Grundschule Blender nicht oder nur auf Umwegen gelangen.

Hiersollen in den nächsten Jahren Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden, um diese Missstände abzustellen. Kurzfristig soll in Blender auf einfache Weise Abhilfe geschaffen werden (transportable Rampe für die Grundschule bzw. Außenklingel für das Gemeindebüro).

Ein weiterer Punkt, den ich beispielhaft nennen möchte, ist die Nutzung des Jugendbusses, den die Samtgemeinde in diesem Jahr erneuert hat. Dieser Bus steht zwar vorrangig den Jugendfeuerwehren zur Verfügung, kann aber auch von anderen Vereinen und Jugendgruppen in der Samtgemeinde genutzt werden. Da es hierbei in der Vergangenheit zu einigen Unstimmigkeiten gekommen ist, wurde die Belegungspraxis jetzt neu geregelt, so dass zukünftig alle zu ihrem Recht kommen müssten.

Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen



lich ist. Der Vorstand des Heimatvereins wünscht sich einen Entscheid noch in diesem Jahr und bittet um Unterstützung. Die Mühle ist ein technisches Denkmal und ein Symbol für Emtinghausen, das, wenn es einmal zum Leben erweckt wird, einen Mittelpunkt für die dörflichen Aktivitäten darstellen kann.

Die ehemalige Deponie in Beppen ist in einen Abfallhof umgewandelt worden. Strenge Vorschriften zur Abdichtung einer Deponie zum Erdreich hin machten dies nötig. Beppen ist der größte Abfallhof im Landkreis Verden, kleinere Standorte folgen verteilt über das gesamte Kreisgebiet: Achim, Hülsen, Langwedel, Ottersberg, Oyten, Verden und Weitzmühlen. Dort können Bauschutt, Elektroschrott, Grünabfall, Holz und Restmüll in kleineren Mengen von bis zu einem Kubikmeter abgegeben werden.



Abfallhöfe arbeiten überwiegend defizitär, da sie über keine größeren Transportfahrzeuge verfügen. Außerdem müssen belastete Abfälle anderweitig zur Entsorgung weiter gegeben werden.

Die Einrichtung mit ihren 16 Beschäftigten wird gut angenommen. Das belegt die Zahl von über 40 Tausend Anlieferungen im vergangenen Jahr. Die Akzeptanz steigert sich nochmals durch die Senkung der Grünabfallgebühren von 70,- auf 49,50 Euro/Tonne.

Kleinmengen der Grünabfälle werden mit einem Euro pro 100 Liter berechnet.

Holz wird nach Klassen sortiert und hoch belastete Hölzer speziellen Verbrennungsanlagen zugeleitet.

Die Grünabfälle werden zerkleinert und in einem aeroben Verfahren von Bakterien zersetzt. Dabei steigt die Temperatur auf 70 Grad. Die Rotte wird gewendet und gesiebt. Der fertige Humus wird für fünf Euro pro Kubikmeter verkauft.



Als letzte Station steht Riede auf dem Programm. 1058 wurde Riede erstmals urkundlich erwähnt. Dort treffe ich den Bürgermeister Jürgen Winkelmann (SPD). Er zeigt mir die Ilse-Lichtenstein-Rother-Schule, den Kindergarten und die neu erbaute zweiteilige Sporthalle. (*Gerard-Otto Dyck*)

Die Kinder kommen aus den umliegenden Dörfern und zahlen Gebühren, die mit denen anderer Kitas vergleichbar sind.

Der Förderverein *Waldkindergarten Adeliges Holz e.V.* hat das Waldstück gepachtet. Der Besitzer ist der Waldpädagogik gegenüber sehr aufgeschlossen und nutzt den Wald auch für Schulklassen.

Die Zufriedenheit der Eltern mit dem Waldkindergarten ist sehr hoch. Davon konnte ich mich am Ende des Besuches überzeugen, da sie schon in einiger Entfernung am Waldweg auf das Ende des Vormittags warteten.



Ein Wunsch haben die Erzieherinnen: Täglich eine Stunde länger Öffnungszeit, damit genügend Zeit fürs Spielen bleibt. Vielen berufstätigen Eltern käme das sehr entgegen. Ungeklärt ist die Kostenfrage, da die Gebühren nicht weiter steigen sollen. Zudem müssen immer zwei pädagogische Fachkräfte vor Ort sein, falls etwas passiert.

Nun geht er's zur Mühle in Emtinghausen. Bürgermeister Hanfried Lübckemann erwartet uns mit weiteren Mitgliedern des Heimat- und Mühlenvereins. Die Mühle macht auf den ersten Blick einen arg strapazierten Eindruck. Es besteht auch tatsächlich akuter Handlungsdruck, da die Feuchtigkeit durch den schadhafte Außenwand in das Mauerwerk gelangt. Einer der mächtigen oberen Balken ist abgefault und musste durch eine Stahl-

schiene abgefangen werden. Auf den oberen Bühnen der Mühle ist alles leer. Das Getriebe, Herzstück der Windmühlen, wurde ausgebaut, da es im Wege war. Statt dessen wurden große Getreidesilos eingebaut. Um die Mühle restaurieren zu können, benötigte man ein neues Mahlwerk mit Getriebe. Nach langer Suche fand man eine Mühle, die zum Verkauf angeboten wurde. Für einen günstigen Preis erstand man das Getriebe mit kompletten Mahlwerk, das nun auf den Ausbau und Abtransport wartet. Der Antrag auf Bezuschussung



durch das Land ist noch nicht entschieden. Laut Auskunft des Denkmalpflegers aus Hannover muss erst geprüft werden, aus welchem der Fördertöpfe eine Unterstützung mög-

Personennahverkehrs vorgesehen. Neben der Verbesserung der Busverbindungen nach Bremen, Achim und Verden stehen vor allem Ausbaumaßnahmen an den verschiedenen Haltestellen im Vordergrund. Hier ist mit erheblichen Zuschüssen Dritter zu rechnen, so dass die Samtgemeinde selbst nur relativ wenig Mittel aufwenden muss, um die teilweise schon ziemlich ramponierten Haltestellen auf den neuesten Stand zu bringen.

Dies sind nur einige wenige Beispiele aus der Ratsarbeit in den letzten Monaten, die aber wohl deutlich machen, dass wir Sozialdemokraten uns in allen Zuständigkeitsbereichen der Samtgemeinde für die Interessen unserer Mitbürger einsetzen.

(Rolf Thies)

## Gemeinde Thedinghausen

Die Gemeinde Thedinghausen besteht aus den bisherigen Gemeinden Thedinghausen und Morsum.

Der Zusammenschluss wurde am 01.11.2006 vorgenommen, um beide Gemeinden in finanziellen Dingen und der Wirtschaftskraft zu stärken sowie bessere und effektivere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Thedinghausen ist mit dem Verwaltungssitz der Samtgemeinde Thedinghausen zentraler Standort der Samtgemeinde.

Die Gemeinde Thedinghausen hat 7562 Einwohner (Stand 31. Dez. 2006). Trotz der schon hohen Einwohnerzahl verzeichnet die Gemeinde großen Zuwachs bei seinen Einwohnern.

Vor allem ziehen viele junge Familien zu, da sie sich in der schönen Umgebung wohl fühlen und die Nähe zu Bremen schätzen.

Für die vielen jungen Menschen in der Gemeinde muss viel getan werden. Die SPD setzt sich sehr für die Interessen junger Menschen ein.

Zudem sollen weiterhin junge Familien so unterstützt werden, indem neue Angebote für kleine Kinder, wie bspw. KiTaS, bereitgestellt werden.

Außerdem soll es mehr Möglichkeiten für Jugendliche in Form von neuen Treffpunkten geben, damit sie sich nicht auf der Straße „herumtreiben“ müssen.

Aber auch in Zeiten, in denen der Demographische Wandel voranschreitet, wird sich die SPD ebenso für die älteren Mitmenschen



**SPD**

www.spd-thedinghausen.de

einsetzen, indem auch neue Angebote für sie geschaffen werden sollen.

Somit wäre auch die Gemeinde Thedinghausen für die Zukunft in Fragen Sozialpolitik gewappnet.

(Jalina Ehlers)

## Gemeinde Blender

Im Punkt „Verkehrssicherheit“ gab es im laufenden Jahr einige positive Ergebnisse.

So wurde die Bushaltestellensituation in Blender endlich entschärft. Wie vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, wurde auf dem Platz vor dem Pfarrhaus eine neue Buswendemöglichkeit mit neuer Bushaltestelle geschaffen. Außerdem wird durch eine neue Ampel die Überquerung der Hauptstraße erleichtert. Des Weiteren wurden in einer Ratssitzung Beschlüsse über verkehrberuhigende Maßnahmen gefasst. In der Ortschaft Reer wurde die Beschilderung erneuert. Übersichtliche Fahrbahnmakierungen sollen noch auf dem Asphalt angebracht werden. Damit soll die Raserei auf dem Reerer Damm eingeschränkt werden. Über einen Antrag auf Tempo 30 und Fahrbahnschwellen wurde von Landkreis noch nicht geantwortet.

In Intschede sollen auf den Straßen Rumbarg, Eschweg, Hafenstraße und Am Sportplatz insgesamt 5 Fahrbahnschwellen angebracht werden.

Die Änderung des Bebauungsplanes für das neue Feuerwehrhaus wurde verabschiedet, so dass dem Neubau nichts mehr im Weg steht. Wir freuen uns, dass dieser wichtigen Institution in unserem Dorf nun bald ein modernes Gebäude zur Verfügung steht.

Große Diskussionen gab es um den Aufbau des alten Oister Fachwerkhäuses auf dem Gelände der Blender Mühle. Das Niedersächsische Landesamt für Denkmalschutz hatte einem Aufbau nicht zugestimmt. Auf einer Versammlung wurde die Situation von Seiten des Ernte u. Mühlenvereins Blender, der Gemeinde und des Landkreises neu diskutiert. Es sollen neue Anträge bei der Landesbehörde gestellt werden, ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

Das von der SPD immer wieder angeschobene Thema „Entschlammung Blender See“ wurde in diesem Jahr auch weiter verfolgt. Die Samtgemeinde hat eine Machbarkeitsstudie entwickelt und bei sämtlichen in Frage kommenden Behörden Anträge auf Förderung gestellt. Hier muss nun erst einmal die Bezuschussung abgewartet werden.



ve. Eineinhalb Jahre dauerte die Planungsphase. Anträge wurden gestellt und Geld beschafft, z.B. durch Bingo-Lotto. Anschließend wurden Kinder gesucht. Im ersten Jahr waren es zehn, danach stieg die Zahl auf die Gruppengröße von fünfzehn Kinder an. Fünf Tage pro Woche werden im Waldkindergarten zugebracht, zwei Tage davon sind in der Regel Wandertage. Die Betreuung beginnt um 8.00 Uhr und endet um 12.00 Uhr.

Morgens beginnt man mit einem Sitzkreis im Freien. Auch das Frühstück wird überwiegend draußen eingenommen. Generell sind die Zeiten im Waldkindergarten auf max. 5 Stunden begrenzt, für längere Aufenthalte wäre vermutlich eine warme Mittagsverpflegung nötig.

Eine spezielle Hinführung in der Erzieherausbildung zur Waldpädagogik gibt es nach Auskunft von Ina nicht, aber es werden Projekte und Waldwochen von anderen Institutionen angeboten. Regelmäßig gibt es Austauschtreffen der Regionen, in Niedersachsen und auf Bundesebene.

Die entscheidenden Vorteile des Waldkindergartens sieht Frau Brendel in der Bewegungsförderung als Basis für das ganze Lernen.

Dazu werden Bewegungsspiele gemacht, es wird balanciert und geklettert. Wenn es kalt wird machen sie Wettrennen ohne dazu aufzufordern zu werden. Sie werden seltener krank und härten ab, ihr Immunsystem wird gestärkt.

Auch das Thema Natur ist immer präsent. Auf den Spaziergängen werden Sachen gefunden, mit denen anschließend gebastelt wird. Durch Sehen, Tasten und Fühlen lernen die Kinder bestimmte Erkennungsmerkmale von Pflanzen und Bäumen kennen. Mittlerweile gibt es Rückmeldungen der Schule, dass diese Kinder mehr Vorwissen mitbringen.

Die Kinder beschäftigen sich viel selbst, da es kaum Spielzeug gibt. Sie sind ruhiger und haben ein gutes Sozialverhalten. Gemeinsames Spielen ist angesagt, Konflikte zwischen Jungen und Mädchen sind nicht zu beobachten. Die Kinder laufen nicht weg. Sie haben Orientierungspunkte, die nicht überschritten werden.

Es gibt keinen Strom, nur Gas für Licht und Wärme im Bauwagen. Auch kein fließend Wasser. Die Toilette ist ein Plumpsklo und nur das Handwaschwasser wird im Kanister mitgebracht. In einer Regentonne wird Wasser gesammelt, das zum Spielen dient. Lassen die Kinder den Hahn zu lange auf, muss auf Regen gewartet werden. Deshalb mögen die Regenwetter. Wassermangel ist heute kein Problem. Zu der sonstigen Ausstattung gehören Bastelmaterial, wenige Spielzeuge und richtiges Werkzeug wie z.B. Hammer, Säge und Schnitzmesser. Passiert ist in den vergangenen dreieinhalb Jahren fast nichts, bis auf eine Schnittwunde und einen Sturz von der Bauwagentreppe.



Dort begrüßt uns Punkt sieben Karl Schröder, der Qualitätsmanager am Zustellstützpunkt, wie die Verteilstelle offiziell heißt. Neben dem Verdener Stützpunkt gibt es weitere 16 Stützpunkte in Verden, Diepholz und Rethem. Die Samtgemeinde Thedinghausen gliedert sich in 13 Zustellbezirke. Hier vor Ort arbeiten 20 feste Kräfte und versorgen die 15300 Einwohner zählende Gemeinde.



Die Briefträger haben jeweils einen speziellen Begehungsplan. Morgens und nachmittags kommt die frische Post rein. Davon sind bereits 80% in Bremen maschinell sortiert. Sie erkennt sogar Handschriften und nur zu dicke oder unleserliche Adressen müssen manuell nachgearbeitet werden. Die Anlieferung übernehmen Spediteure, ein großer Kostenfaktor.

Um 7 Uhr ist Arbeitsbeginn. Es gibt ein rollendes System um bei durch einen Springer die 5-Tage-Woche zu ermöglichen. Für die Statistik wird jeden Tag zwei Zustellbereiche ausgewählt und die Anzahl der Auslieferungen dokumentiert. Danach richten sich die Bemessung der Zeitvorgaben.

Das Briefmonopol läuft zum Jahresende aus. Konkurrenten machen der Post AG zu schaffen. Schröder stellt die besseren Arbeitsverträge und die Qualität der Arbeit als Vorteile der Post heraus. Falsch geleitete Post der Konkurrenten wird in Bremen mit Mahngebühren versehen und dann ausgeliefert.

Uns werden die verschiedenen Briefformate und Sortierbehälter gezeigt. Die Post kommt mittlerweile ausschließlich per LKW oder Flugzeug, die Bahn ist out. Das Zentralpostamt ist am Flughafen untergebracht. Ziel der Post ist die Formel "E+1", d.h. vom Tag der Einlieferung darf die Zustelldauer max. 1 Tag betragen.

Freiwillige Angebote wie z.B. die Harry-Potter-Aktion, sollen das Image der Post stärken. Bei der Nachtauslieferung von 0.00 - 2.30 Uhr und der Frühstücksauslieferung von 7.00 - 10.30 Uhr haben die Bediensteten freiwillig mitwirk.

In dünner besiedelten Gebieten haben es Zusteller generell leichter. Aber nicht mit Hunden. Sie sind nach wie vor ein ungelöstes Problem. Auch die Briefkästen sind häufig ungünstig angebracht. Die Post bietet kostenlos Landbriefkästen in 3 Farben an, die kostenlos und straßennah montiert werden.

Anschließend wird wieder verteilt. Nun sind Morsum, Lunsen, Werder und Thedinghausen dran. Um halb elf suche ich Diethelm Ehlers auf, damit er mich zum Waldkindergarten fährt. Es regnet ununterbrochen. Schon von weitem sieht man die spielenden Kinder. Die Erzieherinnen Ina Brendel und Melina Braun arbeiten hier mit 15 Kindern. Entstanden ist das Ganze durch Inas Initiative. Sie gründete sie mit mehreren Eltern eine Initiati-

Die Einstellung eines zusätzlichen Sozialarbeiters durch die Samtgemeinde wurde von der SPD Fraktion begrüßt. Dieser Sozialarbeiter soll dann auch in Blender eingesetzt werden. Dazu entwickelt der Sozialausschuss Blender unter Leitung von Bernd Bösch gerade ein passendes Einsatzkonzept. Es wäre schön wenn wir durch diese Maßnahme neue Aktivitäten für unsere Jugendlichen in Blender bekommen.

(Frank Oetting)

## Gemeinde Emtinghausen

Die Kommunalpolitik in der Gemeinde Emtinghausen ist geprägt von einem konstruktiven Miteinander der verschiedenen im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien und Wählergemeinschaften zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Ortschaften Emtinghausen und Bahlum.

Die SPD hat im Gemeinderat Emtinghausen zwei von insgesamt 11 Gemeinderatssitzen inne. In den vergangenen Jahren wurden durch die Mandatsträger der SPD verschiedene Projekte mit gestaltet und angeschoben. Hier ein paar Beispiele dazu:

### Pflasterung des Friedhofsvorplatzes

Der Friedhofsvorplatz war in einem nicht mehr zeitgemäßen und sicher zu begehenden Zustand. Die Gemeinderatsmitglieder beschlossen eine Erneuerung. Um jedoch Kosten in erheblichen Umfang zu sparen, wurde kurzerhand selber mit Hand angelegt und die Pflasterung an zwei Wochenenden unter Beteiligung der dörflichen Vereine und Institutionen von den Ratsmitgliedern selber vorgenommen. Ein gutes Beispiel für aktive Ratsarbeit und bürgerschaftlichem Engagement.

### Erneuerung der Mühle Emtinghausen

Die Mühle Emtinghausen konnte durch die Gemeinde Emtinghausen kostengünstig erworben werden. Es wurde mit dem Kauf der Grundstein gelegt um dieses einmalige Baudenkmal für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Emtinghausen zu erhalten. Mit dem Beginn der Restaurierungsphase ist nach Bewilligung der beantragten EU-Gelder unverzüglich zu rechnen. Die SPD im Gemeinderat trägt dazu bei, dieses bürgerschaftliche Engagement zur Erhalt der Mühle zu fördern und tatkräftig zu unterstützen.



## Wegeerneuerung im Rahmen der PROLAND-Förderung

Vernünftige, verkehrssichere Wege sind für die Infrastruktur eines Ortes unerlässlich. Im Rahmen der PROLAND-Förderung der EU hatte die Gemeinde Emtinghausen die Möglichkeit, hohe Fördergelder für den Wegebau zu erhalten. Der Gemeinderat stimmte dabei den Ausbau verschiedener Wege zu. Dieses nicht nur um die Landwirtschaft zu unterstützen sondern auch um die touristische Erschließung im Bereich der Radwanderwege zu ermöglichen.

## Jugendtreff „El Castillo“

Der Jugendtreff „El Castillo“ übernimmt neben den örtlichen Vereinen eine wichtige Rolle der Jugendbetreuung der Jugendlichen in der Gemeinde Emtinghausen und auch darüber hinaus. Unter Förderung der Gemeinde und des Landkreises ist es gelungen eine bei den Jugendlichen akzeptierte und gerne genutzte Einrichtung unter Betreuung von erfahrenen Sozialarbeitern wieder zu beleben. Hierbei wurde der Trägerverein durch den Gemeinderat unterstützt. Diese Einrichtung gilt es in der Zukunft zu erhalten, da die Förderung durch den Landkreis nur bis zum Jahresende 2007 gesichert ist. Hier wird sich die SPD für einen Erhalt und Weiterführung des bisherigen Angebotes stark machen. Unsere Jugendlichen brauchen einen Treffpunkt vor Ort, der ihnen Halt und soziale Kontakte ermöglicht.



## Kindergarten Emtinghausen

Der Kindergarten Emtinghausen leistet hervorragende Arbeit. Um diese hervorragende Arbeit weiter zu fördern wurde in 2007 eine umfassende Sanierung im Innenbereich durchgeführt. Die Gemeinde hat hierbei erhebliche Mittel investiert um in die Zukunft unserer Kinder zu investieren.

## Was noch zu tun ist...

Wie Sie sehen, begleitete die SPD viele wichtige und Lebensqualität bringende Aktionen und Maßnahmen tatkräftig mit. Es gilt aber weiterhin am Ball zu bleiben. Insbesondere die Versorgung mit den Dingen des täglichen Lebens ist nicht zufriedenstellend. Die hohe Leerstandsquote an der Bremer Straße ist bezeichnend dafür. Hier gilt es ein Konzept zu entwickeln und Lösungen zu finden. Der demographische Wandel wird auch uns treffen. Also bleiben wir am Ball für Sie um weiterhin Emtinghausen als attraktiven Wohnstandort zu erhalten. *(Denis Bösche)*



Erntefestumzug in Einste

nung.

Über Hiddestorf geht es weiter nach Einste. Dort erwischen wir gerade noch den Erntefestumzug und schießen ein paar Fotos.

Nach einem Abstecher in Adolfs- hausen fahren wir danach durch eine flache Landschaft voller Windräder. In Blender stehen 12 und im Bepener Bruch 21 große Anlagen. Nach Varste und Oiste überqueren wir die L203 und besuchen Amedorf, Ritzenbergen und Reer. *(Gerard-Otto Dyck)*

Es gibt aber schon Gedankenspiele, das Gebäude ggf. für die Jugend zu nutzen. Außerdem fehlt es an Toiletten am Seebad.

Wir verlassen den Ort hat mit seinen ca. 3000 Einwohnern und verteilen das Werbematerial in zwei relativ neuen Baugebieten, die mit schmucken Wohnhäusern gefüllt sind. Ein weiteres ist am Ortsausgang in Richtung Einste in Pla-



Gerard Otto Dyck besucht Hermann Blohme, Elektriker der Verdener Kläranlage in Reer

## Reisetagebuch Thedinghausen; 29. Oktober 2007



Am Wochenende war Zeitumstellung. Morgens ist es jetzt früher hell, bei mir aber nicht, da ich bereits um viertel vor sechs aus den Federn muss. Hans-Albert Kurzhals hat einen Termin bei der Postverteilstelle in Ahsen-Oetzen gemacht. Das Gebäude ist angemietet und grenzt an das Polar Gelände mit dahinter liegt das Gewerbegebiet Morsums.

**SPD**

Sitzungssaal nutzt.

Die Pflege und Unterhaltung der Anlage obliegt den Vereinen. Alle Mitglieder leisten pro Jahr 3 Arbeitsstunden, wobei jedoch viel zu tun übrig bleibt. Dafür ist Hausmeister Hans-Dieter Oelmeyer da, die gute Seele des Vereins. Er engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich für seine Sportanlage.



Der Vorsitzende der SPD Blender Bernd Bösche, Landtagskandidat Gerard-Otto Dyck und stellv. Ortsbürgermeister Rolf Thies

Landes zur *Renaturierung von Stillgewässern*. Die Gemeinde hat einen Antrag gestellt, der aber noch nicht genehmigt wurde.

Der Blender See ist einer der wenigen Badeseen im Landkreis. Baden auf eigene Gefahr lautet der Warnhinweis. Im Sommer gibt es keine professionelle Badeaufsicht, zum Glück ist in den letzten Jahren nichts passiert.

Neben der Badestelle liegt das Feuerwehrhaus. Demnächst wird Blender Stützpunktfeuerwehr, erklärt uns der Ortsbrandmeister Andreas Meyer. Ein neues Gebäude an anderer Stelle ist bereits in Planung. Was mit dem Alten geschieht, ist noch nicht



Stv. OB Rolf Thies, Gerard-Otto Dyck und Bernd Bösche im Gespräch mit den Anwohnern Werner Triebel und seiner Lebensgefährtin Karin Loos

Das Telefon klingelt. Schon wieder 15 min über die Zeit. Am Blender See wartet Bernd Bösche auf uns. Der See liegt glänzend (blendend) vor uns. Daher wohl der Name, wie Bernd erklärt. Er ist 1,2 km lang und bis zu 2,5 m tief. Früher, sagt Bernd wäre er 5 - 6 m tief gewesen. Rolf weist auf die Eigentumsverhältnisse (hälftig jeweils Gemeinde und Privatbesitz) und die starke Verschlammlung des Sees hin. Das Entfernen der meterdicken Schlammschicht ist von der Gemeinde ohne Förderung finanziell nicht zu bewältigen. Kostenschätzungen sprechen von ca. 0,5 Mio. Euro. Es existiert ein Förderprogramm des

## Gemeinde Riede

### Baumpatenschaften in Riede

Den alten Baumbestand in der Gemeinde schützen ohne eine Baumschutzsatzung einzuführen!

Dieses hochgesteckte Ziel wird nun in Riede in die Tat umgesetzt. Die Gemeinde Riede bietet den Eigentümern erhaltenswürdiger bzw. Ortsbild prägender Bäume im Gemeindegebiet auf freiwilliger Basis eine Baumpatenschaft an.

Die Patenschaft beinhaltet, dass die Gemeinde bei Bedarf kranke oder abgestorbene Äste auf eigene Rechnung entfernen lässt. Im Gegenzug verpflichtet sich der Baumeigentümer, den Baum zu erhalten. Sollte trotzdem eine Fällung des betreffenden Baumes notwendig werden, ist unter Angabe der Begründung die Zustimmung der Gemeinde einzuholen.

Notwendige Baumschutzmaßnahmen werden in diesem Winter Ende Januar / Anfang Februar mit geeignetem Gerät und Personal durchgeführt. Baumeigentümer können ihre Bereitschaft für eine Baumpatenschaft unter der Telefonnummer 280 im Gemeindebüro Riede anmelden. (*Anja Scharnweber*)



### Dycks Herbsttour durch den Wahlkreis 61, Kreis Verden

Der SPD-Landtagskandidat Gerard-Otto Dyck hatte sich vorgenommen, seinen Wahlkreis mit den Ortschaften, Landschaften, Betrieben, den öffentlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen und Institutionen und vor Allem mit den Menschen, die dort wohnen und leben, kennen zulernen. Dafür nutze Dyck, der vom Beruf Lehrer ist, seine freie Zeit in den Herbstferien und plante zusammen mit einem Planungsteam seine „Herbsttour“.

Mit dem eigenen Wohnmobil ging es am 20. Oktober in Kirchlinteln los. Danach folgten Langwedel, Achim, Thedinghausen, Dörverden und Verden. Es standen jeweils zwei Tage zur Verfügung um interessante Betriebe, öffentliche und soziale Einrichtungen sowie Vereine zu besuchen, mit Bürgermeistern und Ratsmitgliedern zu sprechen oder Kontakt mit den Menschen aufzunehmen.

Die Samtgemeinde Thedinghausen besuchte Gerard-Otto Dyck auf



seiner Tour am 27. und 29. Oktober (siehe auch Artikel „Reisetagebuch Thedinghausen“). Da die Samtgemeinde aus vielen, zum Teil kleinen Ortschaften besteht, wurden hier durchschnittlich 30 bis 40 Minuten eingeplant, um Allen gerecht zu werden. Zu den einzelnen Besuchsstationen wurde Dyck von Mitgliedern aus dem SPD-Ortsverein Thedinghausen begleitet. Während der Tour wurden auch Informationsflyer in den Straßen und an Haustüren verteilt. Der zweite und letzte Tag in der Samtgemeinde ging mit einer gemütlichen Runde im Gasthaus TheDingHaus zu Ende.

Alle Beteiligten und nicht zuletzt Gerard Dyck waren begeistert von der Tour, von den vielen Informationen und Eindrücken und den Gesprächen mit den Menschen.

### Gerard-Otto Dyck – Zur Person

Als jüngeres von 2 Kindern wurde Gerard-Otto Dyck am 29. September 1953 in Ostpreußen geboren. Kurze Zeit später siedelte die Familie nach Bremen über. Dort verbrachte er seine Jugendzeit und zog nach bestandem Abitur nach Hannover.

Im Annastift leistete er Zivildienst und arbeitete mit körperbehinderten Jugendlichen. Anschließend studierte er für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen.

Im Vorbereitungsdienst lernte er seine liebe Frau Heilwig kennen; zusammen haben sie drei mittlerweile erwachsene Kinder: Henning, Jochen und Antje.

Nach dem Umzug in den Landkreis Verden arbeitete er an drei Schulen; zuerst als Lehrer am Schulzentrum Oyten, dann als stellvertretender Leiter der Orientierungsstufe Kirchlinteln und jetzt als Rektor der Hauptschule in Visselhövede.

Parallel dazu weitete sich sein politisches Interesse stetig aus, zuerst in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, dann als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der SPD und schließlich als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Verden. Seit der letzten Kommunalwahl ist Gerard-Otto Dyck im Rat der Stadt Verden vertreten: Er leitet dort den Schulausschuss und ist Mitglied im Werksausschuss und im Ausschuss für Straßen und Stadtgrün.

Bei diesem Spagat zwischen dem Beruf als Rektor und dem politischen Engagement in der Partei lässt er gerne mal den Abend im Gespräch mit Freunden oder beim Volleyballspiel ausklingen. Hin und wieder fährt er mit seiner Frau am Wochenende in das kleine Ferienhaus an der Ostsee, um dem Alltagsstress zu entfliehen.

### Reisetagebuch Thedinghausen; 27. Oktober 2007

Um 9 Uhr treffe ich in Thedinghausen ein. Die Hauptstraße ist gesperrt, so dass ich einen Umweg fahren muss. Meine Frau ist bei dem nasskalten Wetter der letzten Tage erkrankt und ich muss nun Mädchen für Alles spielen: Fahren, Packen, Fragen stellen, Protokollieren etc. Uwe Krause und Karl-Heinz Wolf helfen mir dabei. Wir haben gute Resonanz vor dem Toppe Markt und bleiben fast zwei Stunden.



Gerard-Otto Dyck im Gespräch mit einer Bürgerin. Im Hintergrund Karl-Heinz Wolf von der SPD Thedinghausen

Anschließend geht es nach Intschede. Dort erwartet uns der stellvertretende Bürgermeister von Blender, Rolf Thies und der Vereinsvorsitzende des TSV Intschede, Reiner Wolters mit seiner Tochter. Sie zeigen uns stolz die vor 11 Jahren erbaute Gemeinschaftssportanlage. Schützen- und Sportverein planten gemeinsam die Anlage und erstellten sie auf kircheneigenem Pachtland in unzähligen Arbeitsstunden. Ein großer Mehrzwecksaal bietet viel Platz für Feste und Feiern, wie z. B. Schützenfest und Erntefest.

Auch für private Veranstaltungen können Einwohner den Saal nutzen. Die Sporthalle wird von diversen Abteilungen des TSV genutzt, u. a. für Volleyball, Karate, Badminton, Aerobic, und Handball. Handball ist der Kernsportbereich in Intschede. Allerdings dürfen nur die Minis hier punkten! Für Punktspiele ist Älteren ist die Halle zu klein. Jugendliche und Erwachsene weichen nach Blender und Dauelsen aus. Im Handballbereich darf man eigentlich nicht von Mannschaften sprechen - es sind fast nur weibliche Teams, wie Reiner Wolters erklärt. Die Jungen spielen überwiegend Fußball in Blender.



Uwe Krause, Ortsvereinsvorsitzender der SPD der SG Thedinghausen; Rolf Thies, stellv. Ortsbürgermeister Blender, Gerard-Otto Dyck, Reiner Wolters, 1. Vorsitzender des TSV Intschede

Auch die Theatergruppe aus Wulmstorf nutzt die Halle für Proben und Aufführungen. Dazu wird der gesamte Hallenboden mit Holzbrettern ausgekleidet, um Beschädigungen zu vermeiden. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass auch der Rat die Mehrzweckhalle hin und wieder als